



Werner Salm und seine Original Kaiserstühler Musikanten.

Foto: Verfasser

## Erste CD der Original Kaiserstühler Musikanten

Die Original Kaiserstühler Musikanten wurden im November 2000 gegründet. Der Leiter der Kapelle ist Werner Salm, der vielen Landsleuten noch aus der alten Heimat bekannt sein dürfte und hier in Breisach als Musiklehrer tätig ist. In der alten Heimat wirkte er bei den „Begajungs“, der „Karpaten-Show“, den „Pipatsch-Musikanten“ und den „Rosmareinern“ sowie den „Hecke- und Heidemusikanten“ mit. 1976 und 1977 leitete er in Temeswar auch ein Jugendblasorchester.

Zusammen mit seiner Schwester Helga Salm waren sie schon in der alten Heimat als Gesangsduo bei den Hecke- und Heidemusikanten sowie dem Karpaten-Show-Orchester bekannt. So ist es nicht verwunderlich, dass die beiden auch bei den Original Kaiserstühler Musikanten zusammen singen.

Im Januar dieses Jahres hatte die neu gegründete Blaskapelle ihren ersten Auftritt und gab bereits im März ihr erstes Konzert. Auch war die Kapelle schon öfter im SWR zu hören. Vom 24. bis 29. Mai wurde die Kapelle zu einer Tournee in die alte Heimat eingeladen, wo sie in Wolfsberg, Reschitza, Temeswar, Großsankt-nikolaus und Arad gespielt haben. Besonders der Auftritt in Temeswar war ein großer Erfolg für die Kapelle, und die Musiker mussten immer wieder Zugaben spielen.

Die Kapelle setzt sich wie folgt zusammen: Tuba: Hans Bach (Hatzfeld); Schlagzeug: Johann Pfeiffauf (Königshof); Posaunen: Werner Hirth (Freiburg), Richard

Weber (Sanktanna), Jakob Lehmann (Bentschek); Tenorhorn: Josef Zippel (Sanktandres); Bariton: Heimit Mitsch (Jahrmarkt); Klarinetten: Horst Reiter (Großjetscha) und Ralf Beck (Oberbergen); Trompeten: Peter König (Oberbergen) und Manfred Blassmann (Bentschek); Flügelhörner: Gerhard Hann (Temeswar), Heimit Schneider (Eichenthal), Franz Moisi (Bentschek) und Manfred Blassmann (Bentschek); Gesang: Helga und Werner Salm (Temeswar). Die meisten Musiker stammen aus dem Banat.

Die Kapelle hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen eigenen Sound zu entwickeln, was ihnen meiner Meinung nach auch gut gelungen ist. Bei den Gesangsdarbietungen ist besonders hervorzuheben, dass sie gut zur Geltung kommen und die Liedtexte gut zu verstehen sind.

Insgesamt spielt die Kapelle einen modernen, ansprechenden Stil. Besonders das vielen wohlbekanntes alte Lied „Nach meiner Heimat“, welches auf der CD in einer Neubearbeitung von W. Salm als Slowbeat zu hören ist, hat mich überrascht und gefällt mir sehr gut. Aber auch die anderen Titel, wie „Winzerfest“, die „Eisweinpolka“, die „Kaiserstühler Straßenmusikanten“ oder „Im Lehnstuhl“ gefallen mir persönlich sehr gut. Auf der Platte sind insgesamt 12 Titel.

Die CD kann zum Preis von 22 DM plus Versandkosten bei Josef Zippel, Landecker Straße 30 in 79211 Denzlingen; Telefon 07666 / 99279, bestellt werden.

Stephan-H. Polmann

## Halbjahresbericht der Noris Banatoris

Nach dem Fasching und einer gewissen Zeit der Entspannung waren der Besuch des Nürnberger Frühlingsfestes, die obligatorische Jahreshauptversammlung, ein Kegeltourier, die Maiwanderung, Besuch der Erlanger Bergkirchweih, zwei Schießwettbewerbe, die jährliche Jux-Rallye und das Sommerfest angesagt, bis es in die wohlverdienten Sommerferien ging. Am 19. August nahmen wir in Arad an der Gründung der ersten Karnevalsgesellschaft Rumäniens, der Noris Aradoris, teil, die auf unsere Initiative hin aufgebaut wurde. Die Aktiven unseres neuen Patenvereins wurden mit

Kostümen und Accessoires an unserem Fundus eingekleidet. Hier werden besonders in der Jugendförderung neue Wege beschriften.

Nach den Sommerferien wurden weitere Veranstaltungen durchgeführt: Besuch des Herbstvolksfestes, ein interner Kegelwettbewerb und eine Nachtwanderung.

Um den „Elften im Elften“ wird es eine Fahrt zur Schlichtschüssel (Fahrt ins Blaue) mit Tanz geben, die man auch als Faschingsauftritt bezeichnen kann und bei der ein „Mr. Ringelschwänzchen“ gewählt wird. Anmeldungen hierzu nimmt Gerda Kührt, Tel. 0911 / 403823, entgegen. Alf Kührt

## Spenden für Gedenkstätte in Mannheim (IX)

Bitte unterstützen Sie durch eine Spende die Errichtung und Pflege der Banater Gedenkstätte in Mannheim. Ihre Überweisungen richten Sie bitte an die Landsmannschaft der Banater Schwaben, Kreisverband Mannheim, Konto 4046944, BLZ 670 501 01, Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, Verwendungszweck: Spende für Gedenkstein. Bis zum 1. Oktober sind auf das Konto des Kreisver-

bandes Mannheim noch folgende Spenden eingegangen: Rudolf und Magdalena Hauke, Dannstadt-Schauernheim, 20 DM; Peter und Anna Oberle, Reutlingen, 50 DM; Adalbert Schütt, Straubing, 50 DM. Der Heimatverband der Banater Berglanddeutschen hat 500 DM gespendet. Allen Spendern einen herzlichen Dank.

Johann Dick, Kassier, und Richard Jäger, Kreisvorsitzender

## »Temeschburger Heimatblatt« in neuer Form

In neuer Form präsentiert sich das *Temeschburger Heimatblatt* seinen Lesern. Der Vorsitzende der Heimatortsgemeinschaft Temeschburg/Temeswar, Dr. W. Alfred Zawadzki, der das 56 Seiten starke Heft redigiert hat, verspricht, Tradition und Moderne zu verknüpfen, um den vielfältigen Ansprüchen der Leserschaft gerecht zu werden. Dank der Mitarbeit bewährter Autoren und dem Einsatz neuer gestalterischer Mittel scheint das Konzept auch aufgegangen zu sein. Beiträge zur Geschichte der Banater Hauptstadt – so die gründlich recherchierte Beiträge von Heinrich Lay über die Volks- und Armaneküchen in Temeswar während der Dürre

lichen Medien nicht zu finden. Heiteres und Besinnliches finden wir in der Rubriken „Neue Heimat“, „Anekdotisches“ und „Lyrisches Eck“. Ausgehend von der Figur eines Lebzeitretters, im Banat als dekorativer Wandschmuck in Ehren gehalten, in Deutschland als Randstein eines Gartenweges abgelegt, stellt Hans Bohn Überlegungen zum Wertewandel bei unseren ausgesiedelten Landsleuten an. Rudolf Krauser berichtet über zwei Bundeskongresse des Bundes der Vertriebenen, Franziska Graf über das Seniorenzentrum „Josef Nischbach“ in Ingoistadt.

Wer wissen will, wie ein „Vinelesalat“, die „Mittel“ oder die „Kram-schnitten“ am besten schmecken, der wird Seite 42 des Heftes aufmerksam studieren. Einen interessanten Beitrag über die Unterschiede zwischen den Weinen in Rumänien und hier in Deutschland hat Dr. Arnold Töckelt verfasst, ein aus Siebenbürgen stammender Hobby-Winzer, der heute im schwäbischen Murrhardt lebt.

Erinnerungen an die Banater Hauptstadt, „emotional verteilt zwischen altbewährten Traditionen und sozialistischer Realität“, werden in der Rubrik „Erlebtes Temeswar“ veröffentlicht. Alfred Zawadzki hat hierzu den Beitrag „Im Schatten des Doms“ verfasst, eine Reminiszenz an Kindheit und Jugend im Spannungsverhältnis einer sich in Auflösung befindenden deutschen Gemeinschaft.

P.D.L.

*Temeschburger Heimatblatt 2001. Bezug: Dr. W. Alfred Zawadzki, Steinerberg 1, 72764 Reutlingen, Fax 07121 / 210 736, E-Mail: Dr. W.Alfred-Zawadzki@t-online.de, Preis: 9 DM zuzüglich Porto.*



von 1863 und 1864 und von Richard Weber über den Katharinen-Oobelisk, der an die mittelalterliche Sankt-Katharinen-Kirche erinnert – werden eingangs präsentiert. Aktuelles aus der Banater Hauptstadt bietet eine Presseschau. Viele dieser Nachrichten sind in den in Deutschland zugäng-

## Geschenke zu jedem Anlass

- Stefan Jäger, Reproduktionen, 24 x 32 cm (DIN A4): „Vor dem Spiegel“, „Neckerei“, „Am Dorfbrand“, „Heimkehr vom Feld“, „Kirchweihmarkt“; einzeln 4 DM/ Stück, alle zusammen 15 DM
- Franz König: „Dreschen im Hof“, 30 x 50 cm; 4 DM
- Stefan Jäger: „Einwanderung der Schwaben ins Banat“ (Triptychon), 30 x 70 cm; 8 DM
- Banat-Landkarte, ca. 70 x 50 cm; 10 DM
- Der große Heimatroman „Verena Enderlin“ von Gerda von Kries, 1949 in Freiburg geschrieben, 320 Seiten; 30 DM
- Bierkrug weiß, 0,5 Liter, mit Zinndeckel und der Abbildung „Kirchweihzug“ von Franz König; 42 DM
- CD und MC „Das Banat – Nähe und Erinnerung“. Unser Anfang – unser Ende – unsere Geschichte; 12 DM/Stück

- Schwowische Nostalgie-Servietten, 250 Stück, 35 DM
- Videokassette „Schicksalsweg der Banater Schwaben in Herrschried“, 50 DM
- Videokassette „Verena Enderlin“, Theateraufführung auf der Freilichtbühne „Klausenhof“ in Herrschried, 50 DM
- Videokassette über unseren Acht-Tage-Aufenthalt im Schwarzwald, 50 DM

Alle Artikel zuzüglich Porto und Verpackung. Zu beachten ist, dass bei Einzelartikeln der Versand teurer ist als der Warenwert. Um die Porto- und Versandkosten gering zu halten, ist es sinnvoll, Sammelbestellungen zu machen!

Bestellungen bei: Landsmannschaft der Banater Schwaben, Kreisverband München, Sendlinger Straße 46/1, 80331 München, Telefon 089 / 235573-0.



## Verena Enderlin

Roman von Gerda von Kries

Das Buch erzählt die Leidensgeschichte einer Auswandererfamilie Mitte des 18. Jahrhunderts ins Banat. Der Roman wurde 1949 in Freiburg geschrieben. Eine Neuauflage brachte der Kreisverband 1998 heraus. Eine Schauspielfassung wurde 2001 in Herrschried aufgeführt. Ausschnitte wurden im Südwest Fernsehen gezeigt.

Auf den Spuren von Verena Enderlin wurde am 2. September der „Schicksalsweg der Banater Schwaben“ in Herrschried eingeweiht. Verena Enderlin – ein großer Heimatroman der Banater Schwaben und Schwarzwälder.

324 Seiten, Preis 30 DM+zuzüglich 3 DM Versand.

Bestellungen: Landsmannschaft der Banater Schwaben München Sendlinger Str. 46/1, 80331 München Tel. 089/23 55 73-0

## Stefan Heinz-Kehrer zu Gast bei Senioren in Ingoistadt

Beim Seniorennachmittag am 28. August im Ingoistädter Haus der Vereine hat der unvergessene Banater Schauspieler Stefan Heinz-Kehrer seinen Landsleuten Balladen vorgetragen. Zur Begrüßung wurde er zu seiner kürzlichen Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz Erster Klasse beglückwünscht. Die Vorsitzende F. Graf ging auf die außergewöhnlichen Leistungen von Stefan Heinz-Kehrer auf dem Gebiet der Kultur der Banater Schwaben ein und würdigte auch dessen Verdienste als Schauspieler, der sich besonders mit der Rolle des „Vetter Matz von Hopsenitz“ in den Herzen der Banater einen Platz gesichert habe.



Stefan Heinz-Kehrer bedankte sich für die Glückwünsche und betonte, dass in der Zeit der kommunistischen Diktatur zum Großteil Lehrer, Schauspieler, Journalisten und Schriftsteller zur Pflege und zum Erhalt des banatschwäbischen Brauchtums und der Muttersprache beitrugen. Wenn wir heute über eine gelungene Integration unserer Landsleute hier in Deutschland sprechen, ist es nicht zuletzt auch ihnen zu verdanken.

Wie beliebt Stefan Heinz-Kehrer heute noch bei seinen Landsleuten ist, zeigte sich am stürmischen Applaus, mit dem er empfangen wurde. Auch sein Vortrag und seine einführenden Erklärungen wurden mit gebührendem Applaus honoriert.

Vor allem erklärte der Schauspieler die Entstehung der Ballade und dass es Goethe war, der fand, dass man neue heitere Balladen schreiben müsse.

Auf dem Repertoire des Vortragenden standen die Balladen „Des Sängers Fluch“ von Ludwig Uhland, „Der Fischer“, „Der Zaubereihering“ und „Erikönig“ von Johann Wolfgang Goethe. Danach folgte „Der Handschuh“ von Friedrich Schiller, „Schwäbische Kunde“ von Ludwig Uhland, „Prinz Eugen“ und „Der rechte Barbier“.

Abschließend trug Kehrer die Ballade „Der Taucher“ von Friedrich Schiller in schwäbischer Mundart vor; ein Text, der vom Hatzfelder Schuster Theo Kaufmann stammt und als „Der Wasserschlupfer“ bekannt ist. Bewunderung hat Kehrer auch geerntet, als er, von der guten Stimmung im Saal angesteckt, zum Schluss mit seinen 88 Jahren ein Tänzerchen gewagt hat. Er hat sich nämlich wohl gefühlt im Kreise seiner Landsleute und sein Wiederkommen im November angekündigt, um uns aus seinem demnächst erscheinenden Buch vorzulesen. Darauf freuen wir uns jetzt schon.

Franziska Graf

Anzeige

Friedrich Bolarithsch

### Wege des Schicksals

Kriegserlebnisse, Gefangenschaft, Baragan-Verschleppung 1951, 270 Seiten, 22 DM + Porto

Bestellungen bei Elfriede Wild, Im Hasenbagen 5, 77656 Offenburg, Tel. 0781/57736.